

VOLKSBLATT SPLITTER

Europa erleichtert über Spaniens Ja zur EU-Verfassung

MADRID/BRÜSSEL – Die klare Zustimmung Spaniens zur EU-Verfassung ist europaweit als positives Signal für den ganzen Kontinent begrüßt worden. Unter die Freude über das Ja mischte sich wegen der geringen Wahlbeteiligung aber auch Sorge. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso betonte am Montag, Spanien habe ein deutliches Zeichen für all die EU-Staaten gesetzt, in denen in den kommenden Monaten über das Vertragswerk abgestimmt werde. (sda/dpa/afp)

Japan will offenbar Frauen Anspruch auf Thron einräumen

TOKIO – In Japan sollen offenbar künftig auch Frauen den Kaiserthron besteigen können. Die Nachrichtenagentur Kyodo berichtete am Montag, die dreijährige Prinzessin Aiko werde nach ihrem Vater, dem 44-jährigen Kronprinzen Naruhito, den nächsten Platz in der Thronfolge einnehmen. Die Agentur bezieht sich auf einen nicht namentlich genannten Regierungsbeamten, den sie mit den Worten zitierte: «Prinzessin Aiko ist die Nächste.» Details dazu wurden nicht genannt. (AP)

Rassistische und antisemitische Vorfälle in Frankreich

PARIS – In Frankreich hat es erneut mehrere rassistische und antisemitische Vorfälle gegeben. Am Sonntagabend verübten Unbekannte einen Brandanschlag auf das ehemalige Transitlager Drancy bei Paris. Darin wurden im 2. Weltkrieg 70 000 bis 80 000 Juden vor ihrer Deportation in das deutsche Vernichtungslager Auschwitz festgehalten. (sda)

«Starke Freundschaft»

Bush ruft zu Neubeginn in transatlantischen Beziehungen auf

BRÜSSEL – In seiner Grundsatzrede hat George W. Bush am Montag in Brüssel zum Beginn eines neuen Zeitalters in den transatlantischen Beziehungen aufgerufen. Der US-Präsident setzt auf die Europäer als starken Partner.

Bush will seine Weltpolitik gemeinsam mit der EU gestalten. Sein Land unterstütze die demokratische Einheit Europas ebenso wie die Demokratisierung im Nahen Osten, weil Freiheit zu Frieden führe. «Wir brauchen einen starken Partner, um Freiheit und Frieden in der Welt voranzubringen», sagte Bush und emtete für diese Worte Applaus.

Bush verwies in seiner gut halbstündigen Rede weiter auf die «starke Freundschaft» von Europa und den USA. «Keine kurzzeitigen Debatten oder vorübergehend unterschiedlichen Auffassungen der Regierungen, keine Macht auf Erden wird uns jemals trennen.»

Bereits der belgische Premierminister Guy Verhofstadt hatte in seiner Einführung appelliert, vorwärts zu blicken und erklärt, die Welt brauche zwei starke Beine, um vorwärts zu kommen.

EU-Fahne in Bagdad

Unmittelbares Ziel der transatlantischen Zusammenarbeit müsse der



Grundsatzrede des US-Präsidenten: Bush will seine Weltpolitik gemeinsam mit der EU gestalten.

Frieden zwischen Israel und Palästinensern sein, sagte Bush weiter. Er sei in greifbarer Nähe. Nötig sei die Gründung eines Palästinenserstaates, der nicht nur aus einem territorialen Flickenteppich bestehe.

Bush rief weiter Syrien zur Beendigung der Besetzung Libanons auf. Und er appellierte an die Euro-

päer, dem Irak politisch, wirtschaftlich und im Bereich der Sicherheit zu helfen. Während der US-Präsident keine detaillierten Forderungen stellte, machten die EU-Staaten bereits vor dem Treffen mit Bush einen Schritt auf die USA zu.

Sie gaben am Montag grünes Licht für ein sichtbares Engage-

ment bei der Ausbildung von irakischen Staatsanwälten und Richtern. Auch diese Ausbildung findet zwar ausserhalb des Landes statt, aber in Bagdad wird künftig die EU-Flagge über einem wenn auch kleinen Büro für die Koordinierung der Ausbildung wehen. (sda/dpa/afp/reuters)



Steven Tylers Ehe in der Krise

LOS ANGELES – Aerosmith-Leadsänger Steven Tyler und seine Frau Teresa haben sich getrennt. In einer vom Agenten der Rockband, Mitch Schneider, veröffentlichten Erklärung bat der 56-Jährige die Öffentlichkeit darum, die Privatsphäre seiner Familie zu respektieren. «Bevor die Boulevardpresse mehr daraus macht, als es ist, gebe ich bekannt, dass meine Frau Teresa und ich gegenwärtig getrennt leben.» (AP)

Harter Sparkurs angekündigt

Sozialisten feiern «historischen Sieg» in Portugal

LISSABON – Die portugiesischen Sozialisten haben die absolute Mehrheit bei der Parlamentswahl als «historischen Sieg» gefeiert. Der Spitzenkandidat und frühere Umweltminister José Sócrates will das Land einem harten Sparkurs unterziehen.

Die marktorientierte Sozialistische Partei (PS) von Sócrates gewann bei dem Urnengang nach vorläufigem Endergebnis 120 Sitze in der 230 Abgeordnete zählenden Volksvertretung. Die bisher regierenden konservativen Sozialdemokraten (PSD) von Ministerpräsident Pedro Santana Lopes erlitten eine herbe Niederlage. Sie kamen auf nur noch 72 Sitze.



José Sócrates feiert den Gewinn der absoluten Mehrheit seiner Partei. Die Sozialisten bezeichnen den Wahlsieg als «historisch».

Drittstärkste Kraft wurde erneut das Bündnis aus Kommunistischer Partei und Grünen (CDU) mit 14 Mandaten.

Die Sozialisten hätten bei der Wahl die absolute Mehrheit nicht nur deshalb errungen, weil die Wähler der PSD einen Denkzettel verpassen wollten, sagte Sócrates in der Nacht zum Montag vor Journalisten in Lissabon. Vielmehr hätten sie bewusst für den Wechsel gestimmt.

Der «historische Sieg» seiner Partei räume mit dem alten Mythos auf, wonach nur die Konservativen in Portugal zur absoluten Mehrheit im Parlament fähig seien, sagte der frühere Umweltminister weiter. (sda/afp/dpa)

ANZEIGE

VOLKSCARD

GÜNSTIGER GELDENDIENST

WEITERE INFOS WWW.VOLKSCARD.CH

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Erhöhter Druck

Syrien zu Abzug aus Libanon bereit

BEIRUT/DAMASKUS – Angesichts massiven Drucks der libanesischen Opposition und der internationalen Gemeinschaft hat Syrien den Abzug seiner Truppen aus dem kleinen Nachbarland angekündigt.

Die syrische Regierung werde bald mit der Umsetzung des Taif-Abkommens, dass diesen Schritt verlangt, beginnen, sagte der Chef der Arabischen Liga, Amr Mussa. Dies habe ihm der syrische Präsident Baschar Assad am Montag gleich mehrfach versichert. Ähnlichen Ankündigungen folgten in der Vergangenheit allerdings stets nur kleinere Truppenbewegungen, kein vollständiger Abzug. «Ein syrischer Rückzug ist Teil der syrischen Politik»,

sagte Mussa nach dem Treffen mit Assad in Damaskus. «Schon sehr bald werden wir entsprechende Schritte sehen.» Die amtliche syrische Nachrichtenagentur Sana meldete lediglich, bei dem Gespräch zwischen Assad und Mussa sei es um die «Entwicklungen in der arabischen Region» gegangen. Im Libanon mehren sich seit der Ermordung des früheren Ministerpräsidenten Hariri in der vergangenen Woche die Proteste gegen Syrien, das viele Libanesen für das Attentat verantwortlich machen. Mehrere zehntausend Menschen strömten gestern in Beirut zusammen, um ihrer Trauer über den Tod Hariris und ihrer Wut auf die Einmischung Syriens in die libanesischen Politik kundzutun. (AP)

++++ Zu guter Letzt... +++++

«Hände hoch, wir wollen heiraten!»

JOHANNESBURG – In Brautkleid und Anzug hat sich ein südafrikanisches Polizistenpaar eine Verfolgungsjagd mit Autoräubern geliefert. Das Paar kam deswegen zur eigenen Hochzeit zu spät. Wachtmeisterin Barbara Boegner und Inspektor Gustav Myburgh hätten auf dem Weg zum Trauungsgottesdienst gesehen, wie drei bewaffnete Männer einem Autofahrer das Fahrzeug abnehmen wollten, sagte Polizeisprecher Eugene Opperman der Tageszeitung «The Star» vom Montag. «Sie standen vor einer schwierigen Entscheidung: Entweder be-

waffnete Räuber zu schnappen oder das zu tun, was sie eigentlich vorhatten – pünktlich zu heiraten.» Es siegte schliesslich das Pflichtbewusstsein: Das Pärchen stellte den Räubern nach und nahm sie fest. Dabei beschlagnahmten die verschleierte Braut und ihr Bräutigam eine nicht zugelassene Schusswaffe. Das Jawort sprachen sie schliesslich mit 45 Minuten Verspätung. (sda/afp)

